

ANZEIGE



24 Stunden – 24 Unternehmen

Von 00.00 bis 24.00 Uhr, sieben Tage die Woche:
Rund um die Uhr wird irgendwo in der Region gearbeitet.
Deshalb gehört die Stadt Ingolstadt mit ihrem Umland zu den wirtschaftlich am stärksten wachsenden Gebieten Deutschlands.

NACHGEFRAGT



Christian Matloch
Niederlassungsleiter
Mein Aufgabengebiet, die Kundenberatung, was viel technisches Know-how und Eigenverantwortung erfordert. Mit großen Interesse trete ich täglich mit den Kunden in Kontakt, um deren Fragen und Wünsche zufriedenstellend beantworten zu können. Das macht meine Tätigkeit so reizvoll und abwechslungsreich.



Ralf Herrler
Gebietsverkaufsleiter
Ich bin im Außendienst tätig. Unsere Kunden sind Privatleute, Hausverwaltungen, Händler, Architekten, Wohnungsbaugesellschaften und Bauträger, aber auch Kommunen. Mir ist es wichtig, unsere Kunden im persönlichen Gespräch kompetent zu beraten, was aktuell nur eingeschränkt möglich ist.



Matthias Waffler
Werkleiter
Ich kümmere mich um die Fertigung, die Technik und die technische Weiterentwicklung. Die technischen und bauphysikalischen Herausforderungen werden von Jahr zu Jahr mehr. Die Bereiche Sicherheit, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz gewinnen immer größere Bedeutung. Wir fertigen stets individuell und auftragsbezogen.

Hightech-Fertigung in Denkendorf

Von 14.00 bis 15.00 Uhr beim **SCHOCK FENSTERWERK**: Fenster und Türen höchster Güte

Von Josef Bartenschlager

Denkendorf/Ingolstadt (DK)
Ungewöhnlich ruhig ist es in den Ausstellungs- und Verkaufsräumen des Fensterwerks Schock in der Manchinger Straße in Ingolstadt. Normalerweise informieren sich hier Kunden über das Sortiment und die Leistungsfähigkeit der Firma, die nicht nur Türen und Fenster verkauft, sondern in einem eigenen Werk selbst produziert. Damit nimmt Schock eine Ausnahmestellung ein – sehr viele Türen- und Fensterwerke gibt es nicht in der Region. Das Leistungsspektrum umfasst Fertigung, Lieferung und Montage von Fenstern und Haustüren aus Kunststoff und Aluminium sowie von Brandschutzelementen. Zudem übernimmt Schock selbstverständlich die Reparatur und Wartung der eigenen Produkte. Das Unternehmen hat das RAL-Gütezeichen und ist ift-zertifiziert. Untätig sind die Gebietsverkaufsleiter Christian Matloch und Ralf Herrler keineswegs. Doch der Kundenkontakt läuft in Zeiten von Corona nicht persönlich. Für die beiden stellt das eine gewisse Herausforderung dar, denn beispielsweise bei Sanierungen sind sie üblicherweise vor Ort, sehen sich alles genau an, messen aus und beraten intensiv. Beispielsweise zu Sicherheitsbeschlägen, Wärmeschutz, aber auch zu Fördermöglichkeiten über die KfW-Bank. „Diese Förderungen sind sehr interessant“, verdeutlicht Herrler. Fenster und Türen von der Stange gibt es bei Schock nicht. Alles ist Anfertigung nach Maß. Die Produkte sind begehrt. Das Einzugsgebiet reicht von Nürnberg bis Garmisch. Verkaufsniederlassungen finden sich außer in Ingolstadt in München und Nürnberg. Im Werk in Denkendorf herrscht emsige Betriebsamkeit. Neuerdings werde sicherheitshalber in zwei Schichten gearbeitet, erklärt Geschäftsführer Eckhard Schock. Sollte in einer davon ein Corona-Fall auftreten, könnte die andere weiterproduzieren. Was in den großzügig gestalteten Werkhallen – Büro- und Hallenflächen umfassen 8500 Quadratmeter – zunächst auffällt: Alles steckt voller Hightech. Die Maschinen sind computergesteuert, wobei es stets auch aufs Handwerkliche ankommt. Die Fertigung eines Kunststofffensters beginnt mit dem Zuschnitt. Um die Statik zu garantieren, werden Stahlaussteifungen eingebracht. Die beschlagrelevanten Teile erhalten ihre Bohrungen. Gleich geht es weiter mit dem nächsten Schritt. Bei einer



Die Fertigung beim Schock Fensterwerk strotzt nur so von Hightech-Maschinen. Hier werden unter hoher Temperatur die einzelnen Kunststoffteile zu einem Fensterrahmen zusammengefügt. In den Ausstellungsräumen des Unternehmens in Ingolstadt (unten) kann sich jeder Kunde von der Vielfalt und dem großen Leistungsspektrum des Unternehmens überzeugen. Fotos: Bartenschlager



FAKTEN UND KONTAKT

Gründung:	1965
Kapazität:	35 000 Fenstereinheiten pro Jahr
Mitarbeiter:	125 davon 5 Auszubildende
Kontakt:	Schock Fensterwerk GmbH Keltenstraße 2 85095 Denkendorf Verkauf und Ausstellung Manchinger Straße 138 85053 Ingolstadt Telefon (0841) 52506 Internet: www.schock-fensterwerk.de

Temperatur von 250 Grad Celsius werden die Teile zusammengefügt und anschließend die Rahmen automatisch in die nächste Maschine zur Bearbeitung der Schweißnähte transportiert. Nachdem die Beschläge und sonstige Anbauteile angebracht sind, wird „Hochzeit“ gefeiert. Rahmen und Flügel werden zusammengeführt. Zeit für festliche Stimmung ist aber keine. Diese Art „Hochzeit“ findet rund 35 000 Mal pro Jahr statt. Jetzt fehlt noch die Verglasung und schon ist der Artikel fertig zum Verpacken. Der gesamte Vorgang dauert kaum eine Stunde. Das Produkt ist ausgesprochen nachhaltig. Die Ersatzteilversorgung ist über viele Jahre gesichert.

WIE NEW YORK

Als die Stadt, die nie schläft, wird New York von Frank Sinatra besungen. Dass diese Bezeichnung auch auf Ingolstadt zutrifft, erkennt man nicht auf den ersten Blick – man muss genauer hinsehen. 24 Stunden an sieben Tagen arbeiten Menschen im Großraum. Nicht nur zwischen 09.00 und 17.00 Uhr, sondern auch nachts, wenn andere im warmen Bett liegen. Zum Beispiel in Krankenhäusern, Restaurants, Altenheimen, in Bäckereien in der Nachtschicht oder als Handwerker.

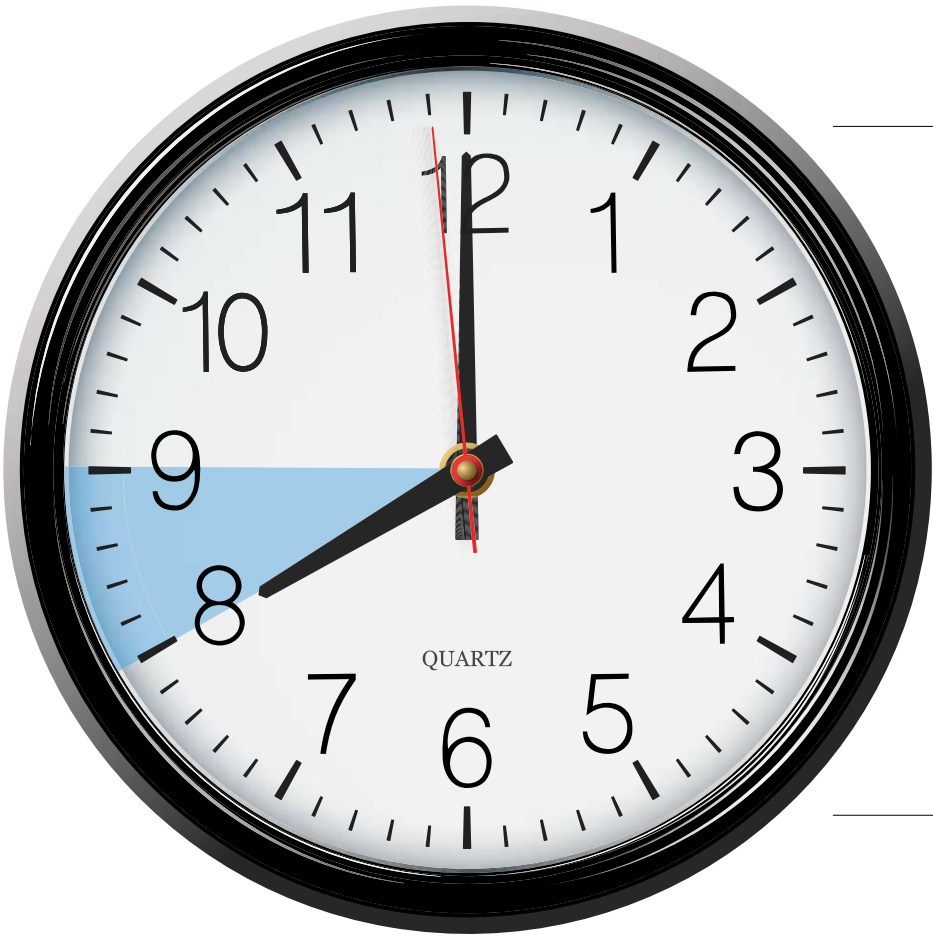
FÜR JEDE STUNDE

In dieser Serie „24 Stunden – 24 Unternehmen“ stellen wir die unterschiedlichsten Firmen und Branchen aus der Region vor. Für jede Stunde des Tages eine. Acht Wochen lang, jede Woche drei Firmen. Heute ist die Zeit zwischen 11.00 und 12.00 Uhr mit der Firma Auto Götz aus Beilngries dran.

FIRMEN

Nach Schock Fensterwerk stellen wir folgende Unternehmen vor: SGD Kipfenberg, WK IT GmbH Ingolstadt, Spindler Dachdeckerei, ADAC Fahrersicherheitszentrum, Lifepark Ingolstadt, Praunsmändtl, Stadtwerte Ingolstadt, Rudolf Schabmüller Ingolstadt und Backstube Wünsche. Bereits erschienen sind Hechinger Bau, die Bühler GmbH in Beilngries, das Riedenburger Brauhaus, das Martin Meier GmbH in Eichstätt, Hafner Haus Kinding, Edeka, Pfättisch und Auto Götz in Beilngries. Alle bisher erschienenen Folgen der Serie finden Sie im Internet unter www.donaukurier.de/24-stunden.

ANZEIGE



24 Stunden – 24 Unternehmen

Von 00.00 bis 24.00 Uhr, sieben Tage die Woche:
Rund um die Uhr wird irgendwo in der Region gearbeitet.
Deshalb gehört die Stadt Ingolstadt mit ihrem Umland zu den wirtschaftlich am stärksten wachsenden Gebieten Deutschlands.

NACHGEFRAGT



Christian Matloch, Niederlassungsleiter
Ich bin in der Kundenberatung tätig. Meine Arbeit erfordert viel technisches Knowhow und Eigenverantwortung. An meiner Tätigkeit mag ich den täglichen Kontakt mit den Kunden. Es ist reizvoll und abwechslungsreich, die Fragen und Wünsche unserer Kunden zu beantworten und zu erfüllen.“



Ralf Herrler, Gebietsverkaufsleiter
Unsere Kundschaft ist sehr vielschichtig. Im Außendienst betreue und berate ich Privatleute, Hausverwaltungen, Händler, Architekten, Wohnungsbaugesellschaften und Bauträger, aber auch Kommunen. Mir ist bei meiner Arbeit wichtig, unsere Kunden im persönlichen Gespräch individuell und kompetent zu beraten.“



Egid Harrer, Schreiner
Seit rund zehn Jahren arbeite ich bei Schock Fensterwerk und stelle Haustüren her. Meine Tätigkeit bereitet mir großen Spaß und ist sehr abwechslungsreich. Denn jede Haustüre ist individuell, hat andere Anforderungen, in Bezug auf Größe, Materialien und technische Details. Das ist zwar teilweise eine kleine Herausforderung, aber macht es reizvoll.“

Fast alles ist möglich

Von 08.00 bis 09.00 Uhr im **Schock Fensterwerk**: Betriebsamkeit in der Produktionshalle

Von Timo Schoch

Denkendorf – 8 Uhr. In den Hallen von „Schock Fensterwerk“ im Denkendorfer Gewerbegebiet herrscht emsiges Treiben. Hochbetrieb in der Montage. Hubwagen und Stapler flitzen umher. Einer, der eine der größten Maschinen in der riesigen Produktionshalle bedient, heißt Andreas Ullrich. Der Verantwortliche für den Zuschnitt von Profilen schaut auf den Monitor. Eine lange Liste mit verschiedenen Maschinendaten ist dort aufgeführt. Fein säuberlich ist dort alles nach Aufträgen sortiert und mit Details hinterlegt: Farbe, Länge, Profil usw. Ullrich nimmt einige der 6,5 Meter langen Fensterprofile aus Kunststoff und legt sie vorsichtig in die Aufnahme der Maschine. Von jetzt an geht alles in der 16 Meter breiten und 25 Meter langen Maschine selbstständig und nach genauem Plan der Arbeitsvorbereitung. Bohren, schneiden, fräsen, schrauben bis zum Absteplen. Parallel dazu wird der Stahl zugeschnitten, der als Verstärkung später in das Fensterprofil eingesetzt wird. „Die Fertigung unserer Fenster beginnt an dieser Maschine“, sagt Geschäftsführer Eckhard Schock. „Es ist ein markanter Bereich bei unserer Fensterproduktion.“ In den vergangenen beiden Jahren hat „Schock Fensterwerk“ massiv in seinen Maschinenpark investiert. „So können wir nun beispielsweise die 45-Grad-Gehrungsecken der farbigen Fenster mit einer neuen Fertigungstechnik, welche in der Branche nicht üblich ist, ohne Schattenfuge herstellen. Dadurch haben wir ein Alleinstellungsmerkmal“, sagt Schock, „das gilt auch für die neuen Aluminium-Deckschalen, die ebenfalls in Gehrung geschnitten auf die Kunststofffensterahmen aufgebracht werden. Die Fenster des Unternehmens würden dadurch nicht nur allein durch Technik und Nachhaltigkeit, sondern auch durch die Optik überzeugen. Den ersten Kontakt mit dem Unternehmen hat der Privatkunde allerdings in der Ingolstädter Vertriebsniederlassung, sei es bei einem Neubau oder bei einer Sanierung eines Altbaus. Die Kunden informieren sich dort bei den Verkaufsberatern, was es alles im Portfolio gibt“, sagt Niederlassungsleiter Christian Matloch. „Sie er-



Hightech bei Fensterwerk Schock: Andreas Ullrich ist der Verantwortliche für den Zuschnitt von Profilen und arbeitet in der Fensterproduktion. In den Ausstellungsräumen des Unternehmens in Ingolstadt (unten) kann sich jeder Kunde von der Vielfalt und dem Leistungsspektrum des Unternehmens überzeugen.

Fotos: Timo Schoch

halten eine individuelle und ausführliche Beratung bezüglich unserer Produktpalette und möglicher Ausführungsvarianten.“ Schall- und Wärmeschutz sowie Funktionalität spielen dabei genauso eine Rolle, wie beispielsweise die Ästhetik und Form, also ob es sich nun um eckige oder runde Fenster handelt, aus welchem Material – ob Kunststoff, Kunststoff mit Aluschale oder Aluminium –, um welche Farben, ob barrierefrei oder mit Einbruchschutz. In

Denkendorf werden die Aufträge dann geplant und produziert. Im ersten Arbeitsschritt legt schließlich Andreas Ullrich seine Hand an, bzw. überwacht die Maschine, dass die Aufträge wunschgemäß abgearbeitet werden. Anschließend folgt die sogenannte Schweiß-Putz-Linie. Profile werden zum Fensterrahmen zusammengeschweißt und weitere Bearbeitungen folgen. Anschließend folgt dann die personalintensive und individuelle Montage:

„Da wird es sehr händisch“, sagt Schock. Verkürzt und vereinfacht heißt das: Beschlagsteile, Anschlussprofile und Rollladenschienen anbauen, verglasen, verpacken, Zwischenlagerung und Vorbereitung zur Montage, und am Ende folgt der Transport zur Baustelle sowie die fachgerechte Montage der Fenster. Und natürlich steht das Unternehmen auch nach der Montage dem Kunden zur Verfügung, selbst nach der Gewährleistungszeit. „Unsere Kunden honorieren, dass wir auch später immer noch für sie da sind, wenn es um Wartung und Reparaturen geht“, sagt Gebietsverkaufsleiter Ralf Herrler. Ähnliche Arbeitsprozesse und -schritte wie bei den Fenstern gibt es bei den Haustüren. „Dort ist allerdings die Ästhetik noch deutlich mehr entscheidend“, sagt Schock. „Wir haben über 100 verschiedene Varianten im Angebot, von klassisch bis modern. Dazu viel Technik, wie beispielsweise den Fingerscan. Da hat der Kunde die Qual der Wahl.“ Aber auch bei den Türen gilt – wie bei den Fenstern: Fast alles ist möglich. Genau deshalb endet das emsige Treiben bei „Schock Fensterwerk“ in der Produktion – wie auch im Vertrieb, dem Service und der Verwaltung – auch nicht um 9 Uhr, sondern erst spät am Abend.

FAKTEN UND KONTAKT

Gründung:	1965
Leistungsspektrum:	Fenster und Haustüren aus Kunststoff und Aluminium, Rauch- und Brandschutzelemente sowie Wintergärten
Kapazität:	35 000 Fenstereinheiten pro Jahr
Mitarbeiter:	125, davon zwei Auszubildende
Kontakt:	Schock Fensterwerk GmbH Kelttenstraße 2 85095 Denkendorf
Verkauf und Ausstellung:	Manchinger Straße 138 85053 Ingolstadt Telefon (0841) 52506 www.schock-fensterwerk.de

WIE NEW YORK

Als die Stadt, die nie schläft, wird New York von Frank Sinatra besungen. Dass diese Bezeichnung auch auf Ingolstadt zutrifft, erkennt man nicht auf den ersten Blick – man muss genauer hinsehen. 24 Stunden an sieben Tagen arbeiten Menschen im Großraum. Nicht nur zwischen 09.00 und 17.00 Uhr, sondern auch nachts, wenn andere im warmen Bett liegen. Zum Beispiel in Krankenhäusern, Restaurants, Altenheimen, in Bäckereien in der Nachtschicht oder als Handwerker.

FÜR JEDE STUNDE

In dieser Serie „24 Stunden – 24 Unternehmen“ stellen wir die unterschiedlichsten Firmen und Branchen aus der Region vor. Für jede Stunde des Tages eine. Acht Wochen lang, jede Woche drei Firmen. Heute ist die Zeit zwischen 08 und 09 Uhr mit Fensterwerk Schock aus Denkendorf dran.

FIRMEN

Nach Fensterwerk Schock stellen wir folgende Unternehmen vor: Hainmühle, Pfäfers, Klingele Hilpoltstein, Irma, Dachdeckerei Spindler, Optik Hutter, Baustoffe Heinz, Auto Götz, Faig GmbH, Spangler Dietfurt, Eckstein Bedachungen, Stadtwerke Ingolstadt, Autohaus Stauner, Jura Holzbau, Diagnosticum, Com-IN, Praunsmändtl und Goldbergklinik Kelheim. Bereits erschienen sind Backstube Wünsche, Leipa Schrobhausen, Bäckerei Sipl, Hechinger Bau, Vamed Klinik Kipfenberg und Hafner Kinding. Alle bisher erschienenen Folgen der Serie finden Sie im Internet unter www.donaukurier.de/24-stunden.